



*Dachverband Bremer Fan-Clubs  
Franz – Böhmert - Straße 1c  
28205 Bremen*

*e-mail : [info@werder-dachverband.de](mailto:info@werder-dachverband.de)*

Liebe Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl des Aufsichtsrats,

wir, der Dachverband Bremer Fanclubs, freuen uns, wenn Sie uns die Fragen des folgenden Fragebogens beantworten würden.

Als Fandachverband möchten wir diesen Weg nutzen, um relevante Fragen für die Fans und vor allem die stimmberechtigten Mitglieder an Sie zu stellen und beantwortet zu bekommen. Ihre Antworten werden unverändert über unsere Kanäle an die Fans weitergegeben.

Wir freuen uns, wenn Sie uns den ausgefüllten Fragebogen bis Freitag, den 27.08.2021 zurücksenden würden.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Thomas Vorberger  
Dachverband Bremer Fanclubs

### **1. Was bedeutet Ihnen der SV Werder persönlich und seit wann und warum fühlen Sie sich dem Verein verbunden?**

Ich bin lebenslanges Mitglied des SV Werder und kenne den Verein seit meiner Kindheit in den 80er Jahren.

Damals hatte gerade die Ära von Otto Rehhagel begonnen. Die Ostkurve war noch nicht umgebaut und auf dem Rasen spielten noch Dieter Burdinski, Johnny Otten und Benno Möhlmann.

Otto Rehhagel baute die Mannschaft zu einer Fußballmacht im Norden aus. Ich erinnere mich daran, dass unter Otto Rehhagel eine unglaubliche Serie entstanden war, in der Werder dreieinhalb Jahre zuhause nicht verloren hatte.

In den 90er Jahren war ich mitten im Studium. Ich ging das erste Mal nach China. Werder war im Reich der Mitte kein unbekannter Name! Die Chinesen in Peking und Shanghai wussten, dass in Bremen guter Fußball gespielt wurde. Otto Rehhagel war ein großer Name dort.

1992 kam ich das erste Mal aus China zurück. Werder spielte eine unglaubliche Saison im Europapokal. Werder gewann damals 2:0 gegen AS Monaco. Als Wynton Rufer das erlösende 2:0 schoss, war der Jubel auf dem Domshof grenzenlos.

Zu dem Zeitpunkt verließ ich Bremen und es begann eine sehr lange Zeit als „Buten-Bremer“. Ich sollte fast 25 Jahre weg sein.

Während der Fußball-WM 2002 war ich in Belgrad. Deutschland hatte nicht die beste Mannschaft, aber am Ende stand sie – unter der Führung von Rudi Völler- einem alten Werderaner, im Endspiel. Ich flog nach Japan. Am 30. Juni 2002 saß ich im Stadion von Yokohama. Leider verlor Deutschland das Spiel, aber auf dem Rasen war mit Marco Bode auch ein Spieler aus der Mannschaft von Werder im WM-Finale vertreten. In Yokohama saßen tatsächlich zwei eingefleischte Werder Fans aus der

Von **Oliver Rudolf Harms** – Kandidat für den neuen Aufsichtsrat von Werder Bremen

Ostkurve neben mir. Nach dem Spiel tranken wir ein paar Bier zusammen und sprachen über das Finale und Werder Bremen.

Ich hatte damals eine Dauerkarte für Werder, obwohl ich nicht mehr in Bremen wohnte. 2003/2004 wurde Werder nicht nur Deutscher Meister, sondern auch noch Pokalsieger. In Berlin war ich mit dabei.

Von 2006 bis 2019 war ich fast ununterbrochen in China. Zu jener Zeit in Peking verfolgte ich das Geschehen an der Weser nur aus der Distanz. Aber hin und wieder konnte man Werder auch live im Fernsehen erleben, denn der chinesische Sportkanal CCTV5 zeigt immer ein Spiel der Top-platzierten Mannschaften und zu denen zählte auch immer wieder der SV Werder Bremen.

## 2. Woher kommt Ihre Motivation, Verantwortung im Verein zu übernehmen?

Ich bin, wie oben erwähnt, lebenslanges Mitglied des SV Werder. Meine Bewerbung für den Aufsichtsrat ist keine Spontan-Bewerbung! Ich denke, dass ich der erste Bewerber war. Meine Kandidatur begann vor über eineinhalb Jahren. Meine Bewerbung stammt aus dem Februar 2020, also noch vor Corona-Krise. Es war ein früher Entschluss, meine Fähigkeiten und Erfahrungen in den Dienst des Vereins zu stellen.

Für mich ist diese Kandidatur auch zu einer Herzensangelegenheit geworden, weil ich mich über die Jahre immer mehr am Niedergang des Vereins gestört habe. Das Weserstadion war früher eine Fußballfestung gewesen und für die Gegner war es sehr schwer, überhaupt in Bremen zu punkten. Die Probleme wurden immer größer und die Tragödie hatte sich angekündigt. Jetzt ist der Verein abgestiegen.

Ich möchte einen jetzt Beitrag leisten, um dem Verein wieder eine Zukunft zu geben, damit wir eines Tages sagen können „**Wir in Bremen sind wieder wer.**“

Dazu wird mir meine jahrzehntelange Arbeit in vielen Aufsichtsräten weltweit helfen. Ich habe immer wieder bewiesen, dass ich mich innerhalb kürzester Zeit in neue und komplexe Materien einarbeiten kann. Seit dem Zeitpunkt meiner Bewerbung im Februar 2020 habe ich viel Zeit in das Projekt „Aufsichtsrat bei Werder Bremen“ investiert und mich mit dem Zahlenwerk, der Satzung, dem Geschäftsmodell von Werder und den Fan-Anliegen vertraut gemacht.

Es gab keine Garantie, dass ich gewählt werde und die gibt es auch jetzt immer noch nicht. Für mich ist es aber eine Frage von Gewissenhaftigkeit und Pflichtbewusstsein gewesen, mich auf diese Aufgabe vorzubereiten und Zeit zu investieren.

Sollte ich am 5. September gewählt werden, kann ich sofort mit der Arbeit beginnen.

Wir müssen darüber hinaus endlich wieder eine Aufbruchstimmung und eine Vision für die Erneuerung an der Weser entwickeln. Neben einer erforderlichen wirtschaftlichen Sanierung des Vereins und einer Stabilisierung der sportlichen Situation als Zwischenziele, muss der erste große Meilenstein der Wiederaufstieg in die 1. Liga sein.

Im Sommer 2020 habe ich am Osterdeich, am Peterswerder und im Steintor für meine Kandidatur geworben und das Gespräch mit Fans und Mitgliedern gesucht und eine große Zahl von Werder Fanclubs im In- und Ausland angeschrieben. Der Kontakt zu den Fanclubs und das Gespräch mit den Fans bestärkte mich dann weiter in meiner Kandidatur und in meinen Ideen. Dazu später mehr.

Ich sehe in meinem beruflichen und privaten Werdegang das erforderliche und notwendige Rüstzeug, um dem SV Werder wieder dahin zu bringen, wo er hingehört, nämlich in die 1. Bundesliga.

Von **Oliver Rudolf Harms** – Kandidat für den neuen Aufsichtsrat von Werder Bremen

Zu meinem Werdegang gehören u.a. internationale Erfahrung als Manager und Unternehmer, Mehrsprachigkeit, 28 Jahren Berufserfahrung (davon 19 Jahre im Ausland) und 16 Jahren Erfahrung als Aufsichtsrat und Vorstand von Unternehmen in verschiedenen Branchen.

Ich bin mit der Dynamik und den Abläufen in Aufsichtsräten sehr gut vertraut. Dies sind meines Erachtens sehr gute Voraussetzungen für diese anspruchsvolle Aufgabe als Aufsichtsrat. Diese Aufgabe würde ich mich mit großer Freude, Engagement und Verantwortungsbewusstsein angehen. Meine Expertise liegt in den Bereichen Sanierungs-, Restrukturierungs- und Strategiekonzepte und deren Umsetzung. Eine in langjähriger Praxis erworbene Kompetenz in den Bereichen Finanzen und Risikomanagement gehört dazu.

### **3. Wie interpretieren Sie die Aufgaben und Pflichten des Aufsichtsrats?**

Die Pflichten und Aufgaben des Aufsichtsrats ergeben sich sehr klar aus den entsprechenden Satzungen der Gesellschaften. Diese Regeln sind für mich als Aufsichtsrat natürlich verbindlich. Neben der Kontrolle der Geschäftsführung und die Einbindung in wesentliche Fragen der Strategie kann der Aufsichtsrat jedoch noch weitere Funktionen übernehmen.

In meiner Berufspraxis, bei der aktiven Wahrnehmung meiner Mandate, arbeitet der Aufsichtsrat aktiv mit. Sein (oder in diesem Fall **mein**) Engagement ist nicht nur auf zwei oder mehrere Sitzungen pro Jahr beschränkt, er ist permanent „am Ball“ und übernimmt, zumindest mache ich das grundsätzlich, folgende Rollen:

- Der Aufsichtsrat als Organisator,
- Der Aufsichtsrat als Controller,
- Der Aufsichtsrat als Berater,
- Der Aufsichtsrat als Entwickler & Erneuerer,
- Der Aufsichtsrat als Kommunikator, und,
- Ganz wichtig: Der Aufsichtsrat als Zuhörer!

Sowie in Krisenzeiten Aufsichtsrat als Stabilisator. Jetzt befinden wir uns in Krisenzeiten.

Mein Anspruch an mich ist, diese Rollen bestmöglich auszufüllen. In der Vergangenheit ist mir dies regelmäßig gelungen und ich bin sehr zuversichtlich, dass es im Falle meiner Wahl bei Werder Bremen genauso sein wird.

### **4. Wo sehen Sie Ihre persönlichen Stärken, den SV Werder voranzubringen und was sind Ihre Ziele mit dem Verein?**

Einen Teil dieser Frage habe ich bereits unter der Frage 3 beantwortet! Siehe oben.

Ich sehe mich für diese Aufgabe als bestens vorbereitet und habe die letzten eineinhalb Jahre genutzt, um Ideen zu sammeln und ein umfangreiches Arbeitsprogramm zusammenzustellen. Im Falle meiner Wahl kann ich unverzüglich mit der Arbeit beginnen.

Ich stehe als Kandidat

- ...für wirtschaftliche Nachhaltigkeit,
- ...für einen Wettbewerb der Ideen und einen offenen, aber ziel- und ergebnisorientierten Dialog, mit allen Menschen, die einen konstruktiven Beitrag für Werders Erneuerung leisten können und wollen; meine Tür wird für die Anliegen von „Werderanern“, ob nun Mitarbeiter, Führungskräfte oder Dritte offen sein;

- ...für eine Modernisierung und, wo immer erforderlich, eine Optimierung und Professionalisierung des Vereins, um die Zukunftsfähigkeit und das Selbstbewusstsein des Vereins wiederherzustellen,
- ...für eine klare Ausübung meines Mandates als aktiver Aufsichtsrat, der aber auch zuhören wird und der ansprechbar sein wird.
- ...Leistung und Verantwortung werden von mir eingefordert werden.
- ...Ich werde die erforderliche Zeit für die gewissenhafte Ausübung dieses Mandats mitbringen. Gerade in der Anfangszeit, das erste Jahr, halte ich einen erheblichen zeitlichen Aufwand für die Mandatsausübung für erforderlich. Dieser Arbeitsaufwand erfordert, meines Erachtens nach, kurze Dienstwege und einen ständigen Aufenthalt in Bremen. Räumliche Nähe ist von großer Bedeutung.
- Als Vereinsmitglied und Aufsichtsrat stehe ich voll hinter den satzungsmäßigen Vereinszielen und-zwecken des SV Werder.
- Als unabhängiger Kandidat vertrete ich keine Interessen von Dritten. Bei meiner Kandidatur gibt es keinerlei Interessenkonflikte.
- Ich bin unabhängig von Sponsoren, Parteien und anderen Netzwerken und hatte bisher keine Funktionen im Verein. Ich sehe mich daher als gänzlich unvorbelastet, was einen Neuanfang ermöglicht.
- Als Aufsichtsrat werde ich ausschließlich die Interessen von Werder Bremen vertreten.

**5. Was sind die für Sie wichtigsten Themen, abseits des sportlichen Erfolges, mit denen sich der Verein in der Zukunft auseinandersetzen sollte? Welche (fanpolitischen) Themen sind Ihnen persönlich wichtig?**

Meine Kandidatur für den Aufsichtsrat begann im Frühjahr 2020. In einem Brief/einer E-Mail habe ich sehr viele Fanclubs in Deutschland und im Ausland, um für meine Kandidatur zu werben und mir bei den Fanclubs Input und ein Feedback zu holen.

Einige Fanclubs haben auf mein Schreiben reagiert und mich über die Dinge, die sie aus Sicht eines Fanclubs relevant finden, informiert. So ergab sich ein gutes Bild für mich.

Nachhaltigkeit ist für mich ein wichtiges Thema, denn Nachhaltigkeit bedeutet für mich die Herstellung einer Zukunftsfähigkeit. Diese ist augenblicklich bei Werder angesichts der finanziellen Situation nur mit Einschränkungen gegeben.

Die Informationen aus dem Wertpapierprospekt zur Fan-Anleihe sind alle frei zugänglich und öffentlich.

Sie zeigen aber, dass Nachhaltigkeit in den letzten Jahren kein Thema für den Verein war. Die Rücklagen für Krisenzeiten sind nicht vorhanden, das Eigenkapital ist aufgebraucht und das „Tafelsilber“ muss jetzt verkauft werden, um überhaupt wieder handlungsfähig zu werden und Liquidität zu generieren.

Die Corona-Krise hat gezeigt, dass das „System Profifußball“ ein sehr empfindliches System ist. Versiegen einmal die Einnahmenströme, ist ohne entsprechende Rücklagen der Weg in die finanzielle Katastrophe vorgezeichnet und kaum zu vermeiden.

In genau dieser Situation befindet sich der Verein jetzt am Vorabend der Aufsichtsratswahl.

Werder war auf eine solche Krise nicht vorbereitet.

Werder braucht einen Weg aus der Krise heraus. Hierzu sind neue Wege zu beschreiten und das wiederum bedeutet, auch Dinge neu und anders zu denken. Die aktuelle Lage zeigt, dass die

Von **Oliver Rudolf Harms** – Kandidat für den neuen Aufsichtsrat von Werder Bremen

bisherige Art und Weise, wie die Geschäfte geführt wurden, den Verein in eine Sackgasse geführt haben.

Ich selbst habe in den letzten 18 Monaten viele Gespräche geführt, auch mit ehemaligen Profifußballern aus der Bundesliga und Sportexperten, viel nachgedacht und viele Ideen gesammelt. Ich habe diese Ideen und Gedanken in kritischen Dialogen hinterfragen und überprüfen lassen und am Ende sind wichtige Ideen realisierbar.

Grundsätzlich kann man auch über alternative Finanzierungskonzepte nachdenken, ohne die Kontrolle aus der Hand zu geben.

Ich blicke mit großer Zuversicht nach vorne.

## **6. Welche Bedeutung haben Schlagworte und Themen wie Tradition, Kommerzialisierung, soziale Verantwortung oder auch die 50+1-Regel für Sie?**

### **Tradition**

Einer der spannenden Trends, nicht nur im Berufsfußball, ist die Nutzung von moderner Technologie, von künstlicher Intelligenz und Auswertungsmethoden mit Blick auf die sportliche Leistung. Hier hat sich in den letzten Jahren unglaublich viel getan - die Nutzung fortschrittlicher Trainingsmethoden und der professionell gesteuerte Einsatz von Technologien ist etwas, das man nutzen muss, um nicht "hinten an" zu stehen. Im Bereich der Organisationssteuerung geht es um die Professionalisierung von Vereinen und die Rückbesinnung auf finanzielle Nachhaltigkeit. Hierfür werde ich mit Nachdruck eintreten. Es ist wichtig, dass Werder zumindest die „best practice“ Standards, also den Branchen-Standard erfüllt.

Gleichzeitig bin ich durch die vielen Jahre in Asien geprägt durch die Verschmelzung von Tradition und Moderne. Wenn man sich den Aufstieg Asiens anschaut, und damit meine ich nicht nur den wirtschaftlichen Aufstieg, sondern auch den sportlichen, dann wird deutlich, dass gerade in den Ländern Ostasiens auch immer wieder Elemente zu finden sind, die einer sehr langen Tradition entsprechen und die regelmäßig zu einer Verbesserung der mentalen Stärke führen, die aber auch einen starken Schwerpunkt auf die Strategie als solche legen. Hier sehe ich Anknüpfungspunkte im Fußball und für Werder Bremen.

Werder Bremen muss als Traditionsverein auch an bestimmten Entwicklungen teilhaben, um ein Traditionsverein bleiben zu können.

Reizvoll ist zudem der Gedanke, hier an der Weser neue und gute Wege zu beschreiten, die sich langsam durchsetzen könnten, um am Ende vielleicht dann sogar zu Traditionen zu werden.

Werder ist ein Sportverein mit vielen Sparten. Hier gibt es Möglichkeiten, in neuen Strukturen zu denken. Andere Sportarten haben in der Vergangenheit gezeigt, dass es möglich über die Integration von Elementen aus anderen Sportarten das Leistungsniveau der eigenen Mannschaft zu erhöhen. An dieser Stelle sein an die sowjetische Eishockey-Mannschaft aus den 80er Jahren erinnert. Sie war praktisch unbesiegbar. Das war aber nur möglich geworden, weil ein völlig neues und offenes Denken eingesetzt hatte. Das Team bediente sich tatsächlich an Elementen aus dem Schach und dem Ballett, beides Disziplinen, in denen die Sowjets über großes Know-how verfügten. Durch die Integration von Schach und Ballett in das Eishockeyspiel konnten das strategische Denken, die Entwicklung von vorausschauenden Spielzügen und die Beweglichkeit verbessert werden. Ich empfehle hierzu einmal den Film „Red Army“. Dort wird diese verblüffende, aber sehr erfolgreiche Geschichte erzählt. Am

Ende schlugen der Gewinn von zwei olympischen Goldmedaillen und sechs Weltmeisterschaften zu Buche. Das strategische Umdenken und das Beschreiten neue Wege hatte sich ausgezahlt!

Offenheit für Innovation und neue Ideen wird ein Schlüssel zum Erfolg sein. Die Stärken unseres breit aufgestellten Traditionsvereins und der Blick in andere Sportarten geben uns hierzu die Möglichkeit. Wir müssen sie nur ergreifen.

Bremen ist eine Stadt, die auch in anderen Sportarten einen international ausgezeichneten Ruf genießt. Auch ein Blick über den Tellerrand von Werder hinaus dürfte nicht schaden. Auch hier habe ich bereits einige Ideen.

Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir mit einer solchen Verbindung von Tradition und Moderne sehr erfolgreich an der Weser sein können.

### **Kommerzialisierung**

Die Welt findet langsam den Weg aus der Corona-Krise heraus. Ich hatte aber gehofft, dass einige Entwicklungen eine andere Richtung nehmen würden. Hierzu ist als negatives Beispiel Paris St. Germain zu nennen, das als französischer Top-Club mit offenbar unendlich tiefen Taschen aktuell die besten Spieler der Welt zusammenkauft. Werder hat diese Mittel nicht und wird sie nie haben. Hieraus wird sich eine Zwei-Klassen-Gesellschaft ergeben, auf die ich gleich unter dem Punkt 50+1 eingehen werden.

Im Berufsfußball, genau wie in anderen Berufssportarten, wird ein Mindestgrad an Kommerzialisierung nicht zu vermeiden sein. Auswüchse sollten jedoch verhindert werden. Ob die neu angedachten UEFA-Regeln hierbei hilfreich sein werden, wird sich herausstellen.

### **50+1**

Aus emotionaler Sicht (ausschließlich Fußballbezogen) halte ich die 50+1-Regel für sinnvoll und erhaltenswert. Der Verein gehört bei dieser Sichtweise in die Hände seiner Mitglieder, was zu einer starken emotionalen Bindung zwischen dem Verein und seiner Mitglieder führt. Ein wirtschaftlicher Ausverkauf an Dritte, die womöglich keinen historischen, sozialen oder geographischen Bezug zum Verein haben, wird durch diese Regel wirksam ausgeschlossen.

Die Anwendung dieser Regel sorgt jedoch aus wirtschaftlicher und wettbewerblicher Sicht für eine starke Verzerrung. Im Fußball bildet sich in der Folge eine Zweiklassengesellschaft heraus. Besonders stark wirkt dieser Effekt im Vergleich mit ausländischen Vereinen. Hieraus kann sich ein struktureller und dauerhafter Nachteil ergeben.

Werder hat es in der Vorkrisenzeit immer wieder geschafft, einen tendenziell steigenden Einnahmenstrom zu generieren, ohne Vereinsanteile an einen strategischen Investor veräußern zu müssen.

Komplementär der GmbH & Co. KG a.A. ist nach wie vor zu 100% der Verein. Werder hat hier also, für den Fall der Fälle, eine wertvolle strategische Reserve. Der Wert dieser Reserve ist in den letzten Monaten drastisch geschmolzen. Der Abstieg aus der 1. Liga und ein Platz im Mittelfeld der 2. Liga würden im Falle eines Verkaufs zu sehr niedrigen Bewertungen führen. Anders gesagt, zu diesem Zeitpunkt einen strategischen Investor hereinzuholen wäre sehr schlechtes Timing.

Anteilsveräußerungen haben zudem in der Regel nur eine einmalige Finanzierungswirkung, d.h., der Verkauf von Anteilen bringt nur einmal frisches Geld. Ein solcher Schritt muss also sorgfältig auf alle möglichen Konsequenzen überdacht werden. In der Vergangenheit wurde frisches Geld nicht immer sinnvoll ausgegeben. Der Kader der letzten zwei Jahre kann hierüber Zeugnis ablegen.

Was ist, wenn Werder in die (finanzielle) Situation gerät, einen strategischen Investor an Bord zu holen?

In diesem Fall wäre es wünschenswert, wenn ein Investor hereingenommen wird, der folgende Kriterien erfüllt:

- Kommt aus der Region;
- Sein Unternehmen verfügt ebenso über eine lange Tradition, genauso wie der Verein;
- Der Unternehmer ist dem Verein seit Jahren (oder Jahrzehnten) freundschaftlich und als Mitglied verbunden;
- Er genießt hohes Vertrauen bei den Mitgliedern und der Vereinsführung.

## **7. Wie sah Ihr bisheriges Engagement rund um den Verein aus?**

Ich bin lebenslanges Mitglied.

Ich hatte vor meinem langen Aufenthalt in China mehrere Jahre eine Dauerkarte.

Ich habe neue Mitglieder für den Verein geworben.

Ich habe in meiner Zeit in China immer wieder Werbung für die Stadt Bremen und den Verein gemacht, indem ich regelmäßig als Gastgeschenke Hachez-Schokolade und kleine Souvenirs von Werder mit nach China brachte. Somit war ich eine Art „Botschafter“ der Grün Weißen im Fernen Osten.

Im Falle meiner Wahl hat mir meine Schwester bereits zugesagt, selbst lebenslanges Mitglied bei Werder zu werden.

Als Fußballfan und Bremer ist Werder eine Herzensangelegenheit für mich.

Meine Kandidatur für den Aufsichtsrat begann im Frühjahr 2020. In einem Brief/einer E-Mail habe ich sehr viele Fanclubs in Deutschland und im Ausland angeschrieben, um für meine Kandidatur zu werben und mir bei den Fanclubs Input und ein Feedback zu holen.

Einige Fanclubs haben auf mein Schreiben reagiert und mich über die Dinge, die sie aus Sicht eines Fanclubs relevant finden, informiert. So ergab sich ein gutes Bild für mich.

Im Juni und Juli 2020 habe ich zusätzlich eine Kampagne am Osterdeich, am Peterswerder und in Kneipen im Steintor, der Innenstadt und an der Schlachte durchgeführt, um für mich als Kandidaten für den Aufsichtsrat zu werben.

Jetzt möchte ich mein Engagement als Aufsichtsrat fortsetzen.

## **8. Was bedeutet es für Sie, dass Fans und Mitglieder den Verein aktiv mitgestalten können? Welchen Stellenwert räumen Sie den Belangen dieser Gruppen im Verhältnis zu den rein wirtschaftlichen Aspekten ein?**

Die Fans sind die Seele und das Herz eines Vereins.

Daher ist die aktive Mitgestaltung ein sehr wichtiger Punkt. Diese Wahl zum Aufsichtsrat ist historisch. Das erste Mal gibt es ein offenes Rennen, einen echten Wettbewerb zwischen vielen Kandidaten. Eine Blockwahl, wie zuletzt 2016, wird es nicht mehr geben. Es gibt mehr Bewerber als freie Plätze und die Kandidaten, die zugelassen sind, gehen das Risiko einer Nichtwahl ein. Genau das ist Wettbewerb!

Aufgrund des sehr langen Zeitraums seit der letzten Wahl gab es so viele Kandidaten wie nie!

Von **Oliver Rudolf Harms** – Kandidat für den neuen Aufsichtsrat von Werder Bremen

Ich halte es sogar für möglich, dass ich selbst indirekt einige Kandidaten zu einer Bewerbung motiviert haben könnte, da ich, wie gesagt, im Vorfeld viele Fanclubs angeschrieben hatte. Der eine oder andere Fan könnte sich daraufhin gesagt haben <<Warum trete ich dann nicht gleich selbst an?>>

Und dieser Ansatz, dieser neue Mut, ist zu begrüßen.

Durch diesen neuen Ansatz hatten alle Interessengruppen grundsätzlich die Chance, in das Rennen einzusteigen, an einem fairen Wettbewerb teilzunehmen und dabei eigene Akzente zu setzen und ihre Interessen und die Interessen ihres Fanclubs zu vertreten.

Die Kandidatur von Dirk Wintermann ist dafür das beste Anzeichen!

Ich denke, dass er gute Karten bei der Wahl hat und ich würde mich freuen, mit ihm zusammen im neuen Aufsichtsrat zu arbeiten.

**9. Werder ist ein Verein, der seit Jahren eine klare Philosophie verfolgt, zuletzt gab es an dieser jedoch auch immer wieder Kritik. Die Debatten rund um das Thema Vereinsidentität werden sicher auch in Zukunft anhalten. Wie definieren Sie diese Philosophie und wie glauben Sie, könne der Verein diese Identität stärken und Mitglieder und Fans wieder mehr an sich binden?**

Zu der Philosophie des Vereins kann ich als einzelnes Mitglied und als Kandidat für den Aufsichtsrates nur sagen, dass ich dieses Thema grundsätzlich beim Präsidium und letztlich bei der Mitgliederversammlung angesiedelt sehe.

Ein sehr starkes Element für die Vereinsidentität sehe ich persönlich in der Jugendarbeit und der Nachwuchsentwicklung, idealerweise von jungen Spielern aus der Region Norddeutschland. Diese Spieler hat es früher gegeben und warum sollte es in der Zukunft keine lokalen Talente geben? Die Entwicklung und Verbesserung der Nachwuchsarbeit sehe ich als eine der höchsten Prioritäten der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates.

Als Aufsichtsrat würde ich mich auch gerne regelmäßig (z.B. einmal im Monat) mit den Fan-Clubs zu Gesprächen treffen, um sich gegenseitig auszutauschen. Auch ein Austausch mit anderen Sportabteilungen ist wünschenswert. Schwerpunkt der Gespräche sollte sein, wie wir Dinge gemeinsam verbessern können, wie wir Probleme lösen können und wie wir knappe Ressourcen besser einsetzen können. Natürlich hätte die Jugendförderung bei diesen Gesprächen einen hohen Stellenwert.

**10. Werder hat in den letzten Jahren auch sein Profil zu gesellschaftlichen Themen geschärft. Wie beurteilen Sie dieses Engagement und welchen Stellenwert haben diese politisch gesellschaftlichen Themen für Sie selbst?**

Diese Frage beantworte ich mit einem Verweis auf die Satzung des Vereins.

In §2, Absatz 2 und Absatz 5 werden die Zwecke des Vereins formuliert:

- *Körperliche und geistige Bildung der Jugendmitglieder.*
- *Politische und religiöse Neutralität.*
- *Verankerung des Vereins in allen Belangen auf demokratischer Grundlage.*
- *Der Verein fördert die Funktion des Sports als verbindendes Element zwischen Nationalitäten, Kulturen, Religionen und sozialen Schichten.*

Von **Oliver Rudolf Harms** – Kandidat für den neuen Aufsichtsrat von Werder Bremen

- *Der Verein bietet allen Menschen, unabhängig von Geschlecht, Abstammung, Hautfarbe, Herkunft, Glauben, sozialer Stellung oder sexueller Identität eine sportliche Heimat.*

Als Mitglied, als Kandidat für den Aufsichtsrat und in erster Linie als Mensch fühle ich mich an diese Satzung und den Vereinszwecken gebunden und stehen auch persönlich hinter diesen.

Insbesondere stelle ich mich hinter die Entwicklung der Jugendlichen, weil sie unsere Zukunft darstellen.

Werder hat in den letzten Jahren in vielen Projekten aus dem Bereich *Corporate Social Responsibility* („CSR“), also der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen und Vereinen im Sinne eines nachhaltigen Wirtschaftens, unternommen. Mit Anne-Kathrin Laufmann wurde im Verein auch eine Direktorin mit dieser Aufgabe betraut.

Ich verweise hier auch auf unsere Stiftung, die SV Werder Bremen Stiftung, die viele gemeinnützige Projekte finanziell unterstützt, sich aber auch bei aktuellen gesellschaftspolitischen Themen positioniert. Hier wird also bereits viel Gutes getan.

### **11. Wie stehen Sie zur Entwicklung des modernen Fußballs und seiner Rolle während der Pandemie?**

Ich möchte jedoch abschließend kurz auf die Rolle von Werder und anderen Vereinen in der Pandemie hinweisen.

In der Corona-Zeit fanden alle Vereine in der 1. und 2. Liga dieselben Verhältnisse vor. Jedes Ligaspiel fand statt. Der deutsche Meister wurde ausgespielt, ebenso wie der Meister der 2. Liga. Aus der 2. Bundesliga sind zudem zwei Vereine in das Fußball-Oberhaus aufgestiegen. Anders gesagt: es gab sehr wohl Vereine, die in dieser Zeit trotz der Umstände zumindest sportlich sehr erfolgreich waren. Dies trifft auf Werder leider nicht zu. Trotz eines Kaders im dreistelligen Millionenbereich und trotz eines erheblichen Punktepolsters nach 24. Spieltagen, kam es am Ende zu einem direkten Abstieg. Dieser Abstieg hätte nicht nur verhindert werden können, er hätte verhindert werden müssen. In der Pandemie ist kein Grund für den Abstieg zu sehen. Die Probleme waren hausgemacht.

Der neue Aufsichtsrat muss diese Probleme lösen.

Mein Name ist Oliver Rudolf Harms und ich trete zur Wahl des neuen Aufsichtsrates von Werder Bremen an und bitte um Ihre Stimme am 5. September.

Vielen Dank!